

B e r i c h t

des

schweiz. Generalkonsulates in Mexiko über das Jahr 1861.

(Vom 31. Dezember 1861.)

An den hohen Bundesrath.

Tit. I

In den drei im Verlauf des Jahres durch dieses Konsulat an den h. Bundesrath gerichteten Depeschen berührte ich alle Punkte, die für die Schweiz von etwelchem Nutzen sein konnten, und komme daher heute nicht wieder darauf zurück, indem ich nur die Geschäfte von allgemeinem Interesse zu recapituliren versuche.

Der Verkehr mit der mexikanischen Regierung während dem verflossenen Jahre war auf freundschaftlichem Fuße geführt.

Die Geschäfte, die in den ersten vier Monaten des Jahres blühend giengen, wie man es seit langen Jahren nicht mehr gewohnt war, fielen bis zum Ende, theils wegen den durch die reactionären Truppen verursachten Unruhen im Innern und dem bevorstehenden Kriege mit dem Ausland, leider wieder bedeutend, und seit ein paar Monaten stockt das Geschäft total.

Der Handel der Hauptstadt wird durch die vielen Einfuhren in den Häfen des stillen Oceans bedeutend beeinträchtigt, indem von diesem Letztern aus, wo es mit der Verzollung auch nicht sehr streng genommen wird, die Waaren billiger nach den Hauptplätzen vom Innern geliefert werden können, da auch die Frachten bei weitem nicht so hoch stehen. Die Wege und Kommunikationen lassen in diesem Lande noch viel zu wünschen übrig, und es sind viele derselben in der Regenzeit beinahe unbefahrbar. Eine inländische Compagnie hat das Privilegium eingeholt, eine Eisenbahn von Vera-Cruz hieher zu bauen, hatte auch ihre Arbeiten begonnen. Wegen den obschwebenden Schwierigkeiten mit England, Frankreich und Spanien und der Besetzung von Vera-Cruz von Truppen der drei Mächte, wurden die Arbeiten wieder eingestellt, und die einzigen Tronçons, die schon befahrbar sind, sind die von Vera-Cruz nach Loma

di Piedron, etwa 3 Stunden, von Vera-Cruz nach Medellin etwa 2 Stunden, von Mexico nach Guadalupe 1 Stunde lang. — Die erste Strecke ist schon seit 7 oder 8 Jahren befahrbar, die letzte seit 1857 und die zweite wurde durch den verstorbenen Gouverneur Zamora in Vera-Cruz im letzten Jahre in Zeit von einigen Monaten gebaut. — Im Zolltarif wurden keine Aenderungen gemacht. — Der Hafen von Tuzpan wurde laut Dekret der Regierung dem Handel mit dem Ausland eröffnet.

Die Regierung hatte im verfloffenen Jahre mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen, und dennoch hat sie sich bedeutend consolidirt, indem die Reactionärs keine ordentliche Armee zusammenbringen konnten; und wenn ihre Aufmerksamkeit nicht mehr ganz der Interventionsfrage gewidmet werden muß, so wird sie es so weit bringen, daß Ruhe und Ordnung im Lande herrscht. Die nördlichen Staaten haben viel noch von den Einfällen der wilden Indianer zu leiden. Die Agrikultur hat in den drei Revolutionsjahren viel gelitten; viele Haciendas werden nicht bearbeitet, weil ihnen die Arbeiter weggeführt wurden als Soldaten; auf andern fehlt es an Werkzeugen und Zugthieren und so fort; und doch wird sich das ganze Land, wenn Ruhe herrscht, schnell wieder erholen; die Fruchtbarkeit des Bodens ist groß. Die Bearbeitung der Minen mußte aus obgenannten Gründen an vielen Punkten auch eingestellt werden. In Chihuahua-Sonora haben sich deutsche Familien aus den Vereinigten Staaten angesiedelt, und es ist anzunehmen, daß die Einwanderung bei gehörigem Ruhestande bedeutend überhandnehmen wird. Die Postverbindungen mit dem Innern der Republik sind noch sehr mangelhaft, und oft, wenn irgend eine Bande Marodeurs einen Gebirgspass besetzt hat, hört sie für einige Zeit ganz auf, bis die Regierung sie mit ihren Truppen wieder aus ihrer Position verjagt. Die Ausdehnung des Landes ist sehr bedeutend, die Einwohnerzahl hingegen an vielen Orten sehr gering, und so ist es den Reactionärs ein Leichtes, verschiedene Punkte der Hauptstraße momentan zu besetzen.

Die Einfuhr von Schweizerwaaren ist nicht bedeutend. Baumwollenartikel haben an den englischen Artikeln einen schlimmen Feind, und können nur selten Konkurrenz halten. Was noch einen ziemlichen Konsum hat, sind die Seidenbänder von Basel; trotzdem hat er aber auch bedeutend abgenommen; Uhren von Neuenburg und Genf werden noch ziemlich verkauft, ebenso Käse, Absinth, Leder und Kirschwasser. — Die Bijouterie von Genf hat einen schweren Stand neben den französischen und deutschen Produkten.

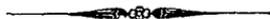
Da keine statistischen Notizen über die Ausfuhr existiren, so ist es mir nicht möglich, einen bestimmten Rapport zu geben. Der Hauptausfuhrartikel sind immer die hiesigen Thaler, und es mag der Betrag der Ausfuhr wohl auf 15 à 20 Millionen steigen; nachher kommen die Farbehölzer und feine Hölzer von Campêche des Laguna del Carmen und dem Coacoalcos, dann Tabak, Kaffee, Vanille, Bassaparille, Kuh- und Ziegen-

Häute und Cochenille. Die Pflanzung und Ausfuhr hat seit einigen Jahren bedeutend zugenommen, seitdem die Pflanze, auf der die Cochenille gezogen wird, frei bearbeitet werden darf.

Die mexikanische Industrie hat in dem verfloffenen Jahre viel gelitten, und es stehen viele Fabriken still, weil kein Konsum da ist für ihre Produkte.

Der französisch-schweizerische Hilfsverein ist wieder in einer bessern Lage, und es hat im verfloffenen Jahre das Kapital desselben zugenommen, trotzdem man viele Personen unterstützt hat. Der Spital ist ganz gut eingerichtet mit 10 Betten; die Kranken werden von den barmherzigen Schwestern gepflegt.

In der Sparkasse wurden in Folge der Katastrophe vom Hause Jecker $\frac{2}{3}$ der Depots zurückgezogen.



Bericht des Schweiz. Generalkonsulates in Mexiko über das Jahr 1861. (Vom 31. Dezember 1861.)

In	Bundesblatt
Dans	Feuille fédérale
In	Foglio federale
Jahr	1862
Année	
Anno	
Band	2
Volume	
Volume	
Heft	26
Cahier	
Numero	
Geschäftsnummer	---
Numéro d'affaire	
Numero dell'oggetto	
Datum	07.06.1862
Date	
Data	
Seite	501-503
Page	
Pagina	
Ref. No	10 003 726

Das Dokument wurde durch das Schweizerische Bundesarchiv digitalisiert.

Le document a été digitalisé par les Archives Fédérales Suisses.

Il documento è stato digitalizzato dell'Archivio federale svizzero.